

Ostbevern, 15.05.2010

Herrn Bürgermeister  
Joachim Schindler  
Gemeinde Ostbevern  
Hauptstraße 24

48346 Ostbevern



### **Bebauungsplanänderung „Am Rathaus“**

Sehr geehrter Herr Schindler,  
sehr geehrte Damen und Herren,

seit Wochen verfolge ich Diskussion um den Erhalt der „Alten Obstwiese“ bzw. die Erweiterung des Seniorenwohnheimes.

Eine Entscheidung, die man sich nicht einfach machen sollte - schnell sind Tatsachen geschaffen, die unumkehrbar sind.

Ich gehöre zu der Generation die früher in Ostbevern noch Äpfel und Birnen von Obstbäumen an Straßenrändern und Wiesen gesammelt hat – heutzutage denke ich gerne daran zurück. Dies hat mich dazu bewogen doch ein paar Zeilen zu dieser Diskussion zu schreiben.

Schaut man nach Münster - ist man dort stolz auf seine Promenade;  
schaut man nach Westbevern - ist man dort stolz auf seine Beverwiesen (Planten & Blumen etc.);  
schaut man nach Telgte - ist man dort stolz auf deine Emswiesen (Montgolfiade etc.);  
überall steckt man viel Energie und auch Geld in die Erhaltung von zentralen Grün- und Naherholungsflächen – und ist zu Recht stolz darauf.

Ostbevern hat sich in den letzten Jahren sehr verändert – und je mehr es sich vom „Dorf“ zur „Stadt“ wandelt, umso wichtiger sind Entscheidungen zu Grünflächenerhaltung in Dorf/Stadt/Mitte.

Eine Prüfung, ob nicht auch andere frei verfügbare **Bauflächen** für ein -trotz aller sozialen Aspekte- kommerzielles Vorhaben in Ostbevern zu finden sind und Ostbevern somit die Möglichkeit hat seinen Ursprungscharakter zu erhalten, sollte intensiv verfolgt werden.

Schade in diesem Zusammenhang, dass das alte Krankenhaus bzw. Schwesternwohnheim nicht mehr in Gemeindeeigentum ist: dort sind alle Möglichkeiten (gute Erreichbarkeit, zentrale Lage, angrenzende Grün- und Erholungsflächen, Nähe zu Geschäften und Ärzten und nicht zuletzt Ausbaumöglichkeit „Schwesternwohnheim“) gegeben. Vielleicht kann man das Bauvorhaben dort verwirklichen...

Ein weiterer Standort würde auch eine Wahlmöglichkeit bieten und sich leichter in das alltägliche Leben im Dorf integrieren.

Ich denke zur Entscheidung sollte zunächst noch nach Alternativen gesucht werden.

Mit freundlichen Grüßen